Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 9=29 (1863)

Heft: 51

Artikel: Der Umbau des Polygons in Biere

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93491

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Umbau des Polygons in Biere.

Derselbe fand in diesem Sommer statt und zwar durch 4 Sappeurkompagnien und die Sappeur-Rekrutenschule. Wir entnehmen dem Schulbericht folgende Mittheilungen von allgemeinem Interesse:

Die Genietruppen, welche am 24. bis 29. August in Biere besammelt wurden, hatten die Aufgabe, ein neu im Plan liegendes Polygon auf dortigem Waffenplatze zu erstellen.

Schon am 17. August langten die Sappeur-Rekruten aus der Schule in Thun in Biere an, um vorläufig für sich und die vier nachrückenden Kompagnien die nöthigen Zeltlager-Einrichtungen zu treffen und im Weitern die Bauausführung des bewußten Schanzenwerkes vorzubereiten.

Das Bataillonslager konnte nicht zur Zeit fertig werden, weil von dem auf den 17. August bestellten Lagergeräth unter Anderm 30 Stück Zelte fehlten und trotz dringenden Reklamationen erst am 23. Nachts anlangten, mit der tiefsinnigen Entschuldigung: „Diese Zelte seien am Offiziersfest in Sitten gewesen!" Dagegen wurden in raschem Fortgang und kürzester Frist das Polygon nach vorgelegenem Entwurfs-Plan abgesteckt und in allen Theilen genau profilirt, dann an den in Abtrag kommenden Terrainstellen Rasen und gute Enden möglichst abgehoben, ferner der Arbeitsplatz für die Straucharbeiten eingerichtet und endlich noch eine Anzahl Bekleidungsmaterialien vorgefertigt.

Am 23. August rückten die vier Kompagnien müde, verspätet und mit der Klage ein, in Morges seien zum Weitertransport ihrer Werkzeug-Wagen keine Requisitionspferde bestellt gewesen und der Ortsvorstand habe sich geweigert, solche nachträglich zu stellen; zufällig habe man dann fragliche Fuhrwerke mit eidgen. Artillerie-Fuhrpferden, die ohnehin nach Biere zurückkehren wollten, bespannen können!

Zwei Kompagnien bezogen sofort das bereit stehende Lager, die beiden andern mußten ihre provisorische Unterkunft in der Reitschule suchen, bis sie folgenden Tages ihr Lager erstellen und beziehen konnten.

Diese Unregelmäßigkeiten brachten nicht etwa bloß gerechte Mißstimmung hervor, sondern wurden namentlich durch die verspätete Zeltsendung gegen 200 Mann während einem halben Tage der Schanzarbeit entzogen, was man in der Bauberechnung nicht vorgesehen hatte.

Das sogenannte Polygon in Biere ist eine fünfeckige Redoute mit einem sehr offenen Winkel, der gegen die Schlucht des Toleure gewendet, sturmfrei und daher ohne Graben ist. Auf dieser Seite liegen zwei erhabene Geschützbänke und dazwischen läuft eine 14 Fuß hohe Defilirungstraverse. Im Innern des Werks stehen zwei Gebäude, das eine für pyrotechnische Arbeiten, das andere zum Munitionsmagazin bestimmt.

Die ganze Feuerlinie hat eine Ausdehnung von 855 Fuß; die Grabenlänge beträgt 840 und die Anschüttungen haben 8 bis 10 Fuß Brustwehrdicke und eine normale Feuerliniehöhe von 7 Fuß, welche jedoch auf den defilirten Fassen bis 12 Fuß ansteigt.

Die zu diesem Auftrage nöthige Erdmasse berechnet sich, ohne Ausgleichung des Hofraumes und ohne Defilirungstraverse, von deren Ausführung wegen außerordentlichen Erdbewegungen und bedeutender Verengerung des Hofraumes gleich Anfangs Umgang genommen wurde, annähernd auf 107,542 Kubikfuß; die mit Erde, Rasen oder einem standfesteren Material zu bekleidenden Böschungsflächen messen 26,705 Quadratfuß.

Die Bauarbeiten begannen am 24. Morgens und dauerten täglich bis 28. Abends fort. Am 29. August konnte in Folge eines plötzlichen Witterungsumschlages nicht weiter gearbeitet werden und es ging somit wiederum ein Arbeitstag verloren. Die Truppe war mit Ausnahme einer Uebung in der Pelotonsschule und einer kurzen Inspektion während dieser Zeit vollkommen mit der Erstellung der Redoute beschäftigt und waren hiezu noch 100 bürgerliche Handlanger angestellt, welche die beschwerlicheren Erdbewegungen zu machen hatten.

Jede Kompagnie stellte täglich eine Division zur Straucharbeit, so daß nach und nach die sämmtliche Mannschaft daran Theil genommen hatte. Die Uebrigen wurden auf die Baustelle geführt und kompagnieweise zum Aufwerfen, Bekleiden und Berasen der verschiedenen Schanzenlinien wie folgt angestellt:

Komp. Nr. 5 an der rechtseitigen Hälfte der linken Face. (Schanzkorbbekleidung.)

Komp. Nr. 7 an der linkseitigen Hälfte der linken Face. (Schanzkorbbekleidung.)

Komp. Nr. 9 an der linkseitigen Face des stumpfen Winkels. (Faschinenbekleidung).

Komp. Nr. 11 an der rechten Face. (Flechtwerk und Faschinenbekleidung.)

Komp. Rekruten an der Kehle und Eingangstraverse. (Hurden- und Pfahlbekleidung.)

Im Nähern enthält folgende Tabelle eine summarische Zusammenstellung der in fünf Tagen ausgeführten Arbeitsleistungen:

Abtheilung.	Erdaushebung. Kubikfuß.	Transport. Mittlere Distanz.	Berasungs-Flächen □'	Bekleidungen in □ Fuß mit: Schanzkörben.	Hurden.	Flechtwerk.	Faschinen.	Pfahlwerk.
Komp. Nr. 5	9500	27'	2249	388	—	—	—	—
" " 7	6259	27'	1960	320	—	—	300	—
" " 9	2700	40'	4209	—	—	—	463	—
" " 11	5400	27'	3558	—	—	252	414	—
Schulkompagnie	14053	24'	3952	—	704	224	239	230
Civilarbeiter	46148	101'	—	—	—	—	—	—
Total d. gel. Arbeiten	84160	—	15928	708	704	476	1416	230
Zur Vollendung bleib.	23282	—	6802	—	—	—	441	—
Total	107542	—	22730	708	704	476	1857	230

Das nöthige Strauchmaterial wurde von der waadtländischen Forstverwaltung rechtzeitig und in befriedigender Qualität geliefert, einzig der Flechtstrauch war sehr rauh und ungleichmäßig. Die Preise scheinen jedoch sehr hoch geschraubt, wie auf keinem andern Waffenplatz.

Das Aushebungsmaterial bestand aus einem groben Geröll und Kiesgeschiebe, das sehr hart war und durchschnittlich 3 Pikel auf 2 Schaufeln erforderte. Das Berasungsmaterial konnte wegen der dünnen Erdschichte nur in sehr unregelmäßigen Stücken gewonnen werden und war unzureichend. Das durch die Kompagnien mitgebrachte Schanzwerkzeug erwies sich zureichend und von guter Beschaffenheit. Als Reserve und für die Civilarbeiter wurde eine Anzahl Werkzeug aus den Magazinen von Morges und Biere bezogen. Für den Erdtransport waren nur 24 Schubkarren und 2 zweispännige Fuhrwerke berechnet gewesen, was nicht ausreichte. Diesem Mangel konnte in Biere nicht gleich abgeholfen werden.

Beim Abzug der Truppen war der Stand der Arbeit folgender:

Als vollkommen vollendet stehen da: die Brustwehr der rechten und linken Facen, sowie der Kehle.

Fertig bis auf die Berasung der Kerne sind: die Eingangstraverse und die linkseitige Infanteriebrustwehr des ausspringenden Winkels.

Als angefangen und unvollendet stehen da: die beiden Geschützbänke und die rechtseitige Infanteriebrustwehr des Aussprunges.

Einem spätern Sappeurkurse mit hinlänglichen bürgerlichen Erdarbeitern dürfte es vorbehalten bleiben, das begonnene Werk vollkommen zu vollenden und dasjenige auszubessern, was in Folge von Terrainsenkungen und durch Absterben der Berasung schadhaft werden wird.

Die Leistungen der Truppen sowohl als der Civilarbeiter können im Allgemeinen als vollkommen befriedigend angesehen werden. Hauptsächlich haben am 25., 26. und 27. dieselben mit Ausdauer bei großer Hitze und fast unerträglichem Staube die Arbeit verrichtet.

Das Sappeurbataillon marschirte am 30. August aus dem Lager ab nach Rolle, wo es mit dem Mittagszuge nach den Etappenplätzen ihrer Marschbefehle befördert werden sollte.

Eine Karte von Schleswig-Holstein.

Bei der Wahrscheinlichkeit kriegerischer Ereignisse im deutschen Norden können wir unsern Kameraden die „neue Karte von Schleswig-Holstein und Lauenburg ꝛc. von Handtke", nach den neuesten und besten Materialien bearbeitet, empfehlen.

Dieselbe ist im Maßstab von 1 : 600000 und in ihrer klaren Zeichnung ein vortreffliches Hülfsmittel zum Verständniß der Operationen; sie erstreckt sich bis Jüttland nördlich und bis Kopenhagen östlich, so daß sie das ganze denkbare Kriegstheater enthält. Die Ausstattung ist würdig, der Preis billig.

Bei **C. Krebs** in Aschaffenburg ist neu erschienen und in der Schweighauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) in Basel zu beziehen:

Wörner, L. (Königl. Lehrer der Mathematik). **Theorie des Planzeichnens.** Mit 16 Tafeln. kl. Folio. 3 Rthlr. oder Fr. 12.

Der Verfasser liefert hiermit die erste mathematisch begründete Theorie des Planzeichnens. Er beginnt mit Zeichnen-Material und Werkzeug, der Construktion der Maßstäbe und der Schrift, reiht daran die Erklärung der einzelnen Charaktere und stellt bei dem Bergzeichnen die Manier von Lehmann der neueren von Chauvin gegenüber, bei welch letzterer er eine genaue Bestimmung des Beleuchungsgrades der Flächen angibt. Daran fügt er das Copiren und Reduziren von Plänen.

Als Zeichnungsvorlagen und zur Erläuterung des Textes sind 16 sorgfältig ausgeführte Tafeln beigegeben, unter welchen besonders die Blätter in Farbendruck und in Chauvin'scher Manier mit vollendetster Technik hergestellt sind.

In **Ferd. Dümmlers** Verlagsbuchhandlung (Harrwitz und Goßmann) in Berlin erschien soeben und ist durch die Schweighauser'sche Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) in Basel zu beziehen:

Hinterlassene Werke
des Generals **Carl von Clausewitz**
über Krieg und Kriegführung.
Zweite Auflage. Band VII—X.

Band VII. Der Feldzug von 1812 in Rußland; die Feldzüge von 1813 bis zum Waffenstillstande und der Feldzug von 1814 in Frankreich. (Mit einer Karte von Rußland.) 1 Thlr. 20 Sgr.

Band VIII. Der Feldzug von 1815 in Frankreich. 1 Thlr.

Band IX. Strategische Beleuchtung mehrerer Feldzüge von Gustav Adolph, Turenne und Luxemburg. 1 Thlr. 10 Sgr.

Band X. Strategische Beleuchtung mehrerer Feldzüge von Sobieski, Friedrich dem Großen und Karl Wilh. Ferd. von Braunschweig. 1 Thlr. 10 Sgr.

Sämmtliche vier Bände, auf einmal genommen, werden zum Subskriptionspreise von 4 Thlr. erlassen, und sind auch nach Belieben in 6 Doppellieferungen zu je 20 Sgr. zu beziehen.

Verlag von Franz Lobeck in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der siebenjährige Krieg.
Von **Ferd. Schmidt.**
Illustrirt von L. Burger.
Mit 13 kostbaren Illustrationen in Holzstich.
3te Auflage. Elegant geh. 15 Sgr. oder 2 Fr.